

verspricht – das Plädoyer eines engagierten Vogelschützers im Rabenvogelstreit nämlich – dem sei das Buch, dessen reiche Bildausstattung den Preis gerade noch rechtfertigt, uneingeschränkt empfohlen. W. Fiedler

Poot, M., L. M. Rasmussen, M. van Roomen, H.-U. Rösner & P. Südbeck (1996): *Migratory Waterbirds in the Wadden Sea 1993/94*. Wadden Sea Ecosystem No. 5. Common Wadden Sea Secretariat, Trilateral Monitoring and Assessment Group & Joint Monitoring Group of Migratory Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven, 79 S., ISSN 0946-896X. Preis DM 10,00. Bezugsanschrift: Common Wadden Sea Secretariat (CWSS), Virchowstr. 1, D-26382 Wilhelmshaven.

Mit diesem Bericht des CWSS zum trilateralen Monitoring im Wattenmeer rastender Wasser- und Watvögel wird innerhalb von nur zwei Jahren der dritte Bericht zum wattenmeerweiten Rastvogelmonitoring vorgelegt. Der Bericht enthält die Ergebnisse der ganzjährigen Springtidenzählungen 1993/94 in ausgewählten Gebieten sowie die Ergebnisse der Mittwinterzählungen aus Januar 1994 und der Gänsezählungen aus März und Mai 1994. Für die 32 häufigsten Wasser- und Watvogelarten werden (a) die Phänologie in den 4 Wattenmeer-Anrainerländern im Vergleich zu 1992/93, (b) die Ergebnisse der Mittwinterzählung 1994 im Vergleich zu den entsprechenden Erhebungen in den Jahren 1980–1993 und (c) die räumliche Verteilung im Wattenmeer im Januar 1994 in übersichtlichen Graphiken vorgestellt. Kurze Artenbeschreibungen, in denen u. a. auf Unterschiede zwischen den Jahren sowie Gebieten eingegangen wird, runden die Darstellung ab. Mit fast 2,5 Mio Wasser- und Watvögeln hielten sich im Januar 1994 deutlich mehr Vögel im Wattenmeer auf als im Januar 1993 und 1992 (1,8 bzw. 1,2 Mio). Dies wird auf die milde Witterung im Januar 1994 zurückgeführt. Von Nonnengans, Ringelgans, Brandgans, Pfeifente, Austernfischer, Kiebitzregenpfeifer und Großem Brachvogel verweilten im Januar 1994 jeweils über 20% der gesamten Flugwegpopulation im Wattenmeer. Die Überwinterungsbestände von Nonnengans, Ringelgans, Pfeifente, Kiebitzregenpfeifer, Großem Brachvogel, Rotschenkel und Sturm Möwe haben seit 1980 zugenommen. Die Bestände der übrigen Arten waren vergleichsweise stabil. – Hervorzuheben ist neben der guten und übersichtlichen Datendarstellung vor allem die schnelle Publikation. Nur so können Trends rechtzeitig erkannt und Daten aus Monitoring-Projekten effektiv genutzt werden. Der zudem erfreulich preiswerte Bericht darf in keiner Bibliothek fehlen. K.-M. Exo

Nachrichten

Wissenschaftliches Kolloquium in der Biologischen Station Rybachij und Vogelwarten-Jubiläen

Nach dem Ende der Tätigkeit der Vogelwarte Rossitten haben bekanntlich russische Wissenschaftler unter der damaligen Leitung von Prof. Dr. Belopolskij in Rybachij, wie Rossitten heute heißt, 1956 ein weiterführendes, hauptsächlich ornithologisch arbeitendes Institut gegründet – die „Biologische Station Rybachij“. Diese russische „Vogelwarte“, die dem Zoologischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg angegliedert ist, beging 1996 ihr 40jähriges Jubiläum und hatte aus diesem Anlaß Wissenschaftler aus Moskau und St. Petersburg sowie von den drei deutschen Vogelwarten zu einem Festkolloquium eingeladen, das für den 19.–22. Oktober in Rybachij anberaumt war. Entsprechend wie beim 35jährigen Jubiläum 1991 (s. Bericht in: Die Vogelwarte 36, 1992: 242–246) nahmen Vertreter des Instituts für Vogelforschung in Wilhelmshaven „Vogelwarte Helgoland“, der Vogelwarte Hiddensee sowie der Vogelwarte Radolfzell an diesem Kolloquium teil. Der Besuch diente nicht nur der Darstellung und Diskussion wissenschaftlicher Ergebnisse im Rahmen eines Kolloquiums, sondern vor allem auch der Entwicklung von Plänen für weitere enge Zusammenarbeit sowie für Überlegungen vor Ort, wie die Biologische Station in ihrer derzeit schwierigen Situation unter allen Umständen gesichert werden kann (s. dazu P. Berthold, Zusammenarbeit zwischen der Biologischen Station Rybachij, vormals Rossitten, und der Vogelwarte Radolfzell in „Umwelt“, herausgeg. vom BMU, 1997, im Druck). Das Treffen in Rybachij verlief, wie gewohnt, sehr harmonisch und war sehr stimulierend und erfolgreich. Neben dem Hauptgebäude wurde vor wenigen Jahren eine ständige Fangstation nach dem Muster des MRI-Programms eingerichtet, in der jetzt auch eine deutsche Doktorandin der Vogelwarte Radolfzell für einige Jahre mitarbeitet. Mit dem Institut für Vogelforschung wurde enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ernährungsbiologie festgeschrieben, um nur einige Beispiele zu nennen. Leider fiel in das Treffen ein Wermutstropfen dadurch, daß den deutschen Teilnehmern von der litauischen Grenzbehörde die reibungslose Rückreise über Litauen und die Ostsee verweigert wurde, so daß die Teilnehmer früher als geplant abreisen mußten.

Inzwischen steigt die Zahl derer, die die Biologische Station besuchen, auch in Deutschland laufend an. Dennoch bleibt für viele weitgehend offen, was die russischen Kollegen in Rybachij alles untersuchen. Die auf dem Kolloquium gehaltenen Vorträge der russischen Wissenschaftler und Techniker gaben einen recht guten Überblick über die aktuelle Forschungstätigkeit der Biologischen Station. Ihre Themen werden daher am Ende dieses Berichts zur Information abgedruckt. Die Abstracts der Vorträge sollen später in einer russischen ornithologischen Zeitschrift erscheinen.

Im Oktober 1996 beging die Vogelwarte Radolfzell, vormals Rossitten, ihr 50jähriges Jubiläum als „Vogelwarte Radolfzell“ an ihrer neuen Wirkungsstätte in Schloß Möggingen bei Radolfzell, wo sie 1946 ihre Tätigkeit wieder aufnehmen konnte, nachdem sie Rossitten kriegsbedingt verlassen mußte. Das Jubiläum wurde am 13. Oktober 1996 in kleinem Rahmen auf Schloß Möggingen gefeiert. Ein kleiner Rahmen war geboten zum einen durch die noch andauernde Neustrukturierung der Vogelwarte in der Max-Planck-Gesellschaft im Zuge der Schließung des Max-Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie in Seewiesen, dem die Vogelwarte bislang angegliedert ist und zum anderen dadurch, daß die Vogelwarte bereits im Jahre 2001 ihr 100jähriges Bestehen wird feiern können, da sie 1901 als Vogelwarte Rossitten gegründet wurde. Das 100jährige soll dann mit einer größeren Feier und vor allem auch mit einem breiter angelegten wissenschaftlichen Festkolloquium begangen werden. Nach Abschluß der Neustrukturierung der Vogelwarte werden wir über die künftige Struktur des Instituts in der MPG gesondert berichten.

Programme of the scientific seminar, devoted to the 40th anniversary of the Biological Station Rybachy, Zoological Institute, Russian Academy of Sciences (19–22 October 1996)

October 19th. Morning session (10.00–13.00)

C. V. Bolshakov. The present state and some perspectives of the scientific activities at the Biological Station Rybachy.

V. A. Payevsky, V. G. Vysotsky, M. Y. Markovets, A. P. Shapoval & V. D. Yefremov. Sex-specific survival rates in birds: the difference from other animals, including man.

I. N. Dobrynina. Contribution of the Biological Station of the Zoological Institute on the Courish Spit in the development of bird ringing in Russia, CIS, and Baltic states.

V. P. Dyachenko. Variations of the circadian rhythm involved in photoperiodically induced fat deposition in the Chaffinch.

October 19th. Afternoon session (15.00–18.30)

L. V. Sokolov. Long-term trends in the dates of spring and autumn migration in passerines on the Courish Spit.

V. M. Gavrilov, A. B. Kerimov, T. B. Golubeva, E. V. Ivankina & T. A. Ilyina. The population and ecological effects of variation and interaction of energetic parameters in passerine birds (with references to *Parus major* and *Ficedula hypoleuca*).

N. S. Chernetsov. Stopover length and mass change in juvenile Reed Warblers (*Acrocephalus scirpaceus*) in several European sites during autumn migration.

M. E. Shumakov. Orientation of Courish Chaffinches arrived to the breeding areas in spring after long-distance displacement.

October 20th. Morning session (10.00–13.00)

G. A. Noskov. Place of Leningrad Region in the system of the White Sea–Baltic migration pathway.

S. P. Rezvyi. Summer migration in the annual cycle of birds of Leningrad Region.

T. A. Rymkevich, A. R. Gaginskaya & N. V. Lapshin. Post-breeding moult in *Phylloscopus trochilus* at the Kola Peninsula and region of Lake Ladoga.

N. V. Lapshin. Ecology of *Phylloscopus* warblers in North-West Russia (annual cycle, demography, adaptations).

October 20th. Afternoon session (15.00–18.30)

V. M. Gavrilov. Comparative energetics of Passerine and Non-Passerine birds.

T. A. Ilyina. Spatial and temporal organisation of advertisement behaviour of male Pied Flycatchers of different colour morphs.

C. V. Bolshakov & V. N. Bulyuk. Initiation of nocturnal flight (take-off activity) in some songbird migrants in autumn.

C. V. Bolshakov. The present state and some perspectives of the scientific activities at the Biological Station Rybachy.

Neben diesen Vorträgen gab es auch noch eine Reihe von Poster-Demonstrationen.

P. Berthold, Vogelwarte Radolfzell

Neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands veröffentlicht

Im üblichen fünfjährigen Turnus erschien im Herbst 1996 die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Die Überarbeitung der 1991 veröffentlichten ersten gesamtdeutschen Liste wurde – wie alle Vorläufer in Westdeutschland seit 1971 – vom Deutschen Rat für Vogelschutz e.V. (DRV) in Auftrag gegeben. Die neue Rote Liste beruht auf Daten von mehreren tausend Feldornithologen, die vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) gesammelt und zusammengestellt wurden. Die Erarbeitung der Rote-Liste-Kriterien sowie die Zuordnung der Arten erfolgte erstmals durch ein neu gebildetes Rote-Liste-Gremium, dem die Bundesanstalt für Naturschutz, der Dachverband Deutscher Avifaunisten, die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, der Deutsche Rat für Vogelschutz, die Institute für Vogelforschung und die Länder-Gemeinschaft für Vogelschutzwarten angehören.

In der neuen Roten Liste der Vögel Deutschlands wurden erstmals quantitative Grenzwerte für die Einstufung der Arten in Gefährdungskategorien verwendet. Zusätzlich zu Bestandsgröße, Lang- und Kurzzzeitrend und Arealentwicklung wurden spezielle Risikofaktoren in die Beurteilung einbezogen, z. B. die Abhängigkeit von Schutzmaßnahmen oder die Bindung an gefährdete Lebensräume. Die Kriterien fußen auf entsprechenden Vorgaben der Internationalen Gefährdungskommission (IUCN) für globale Gefährdungsstufen.

Ein Blick auf die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands zeigt erhebliche Unterschiede zu der mit anderer Methode erarbeiteten Vorgängerliste von 1991. Waren damals 61% der Arten \pm stark gefährdet (oder ausgestorben), so sind es jetzt noch 42%. Da sich der Erfolg oder Mißerfolg der Naturschutzarbeit letztlich auch daran messen läßt, ob sich der Gefährdungsstatus verbessert, kann zumindest bei den Großvogelarten, insbesondere bei Seeadler, Fischadler, Weißstorch, Kormoran und Kranich, von einem Erfolg des Naturschutzes gesprochen werden. Auf der anderen Seite stehen dramatische Bestandseinbußen bei vielen Offenlandbewohnern, von denen zwei weitere Arten in Deutschland inzwischen ‚ausgestorben‘ sind (Bruchwasserläufer und Schwarzstirnwürger). Vor allem Arten der Feuchtwiesen und der Moore konnten sich trotz Schutz- und Renaturierungsprogrammen nicht stabilisieren. Sumpfohreule, Birkhuhn, Bekassine und Uferschnepfe haben mittlerweile einen ‚Stammplatz‘ in der Roten Liste. Auch der Kiebitz, ‚Vogel des Jahres 1996‘, zählt zu den gefährdeten Arten. Viele Arten leiden ganz offensichtlich unter der Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzung. Unter den Arten der Feldflur traten mit die stärksten Bestandseinbrüche überhaupt auf (z. B. Wachtelkönig, Großtrappe). Neben den o. g. Offenlandarten verdienen weitere Arten der Kategorie ‚vom Aussterben bedroht‘ die höchste Aufmerksamkeit des Naturschutzes. Als dramatisch muß die Situation z. B. bei Moorente, Kornweihe, Goldregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Triel, Raubseeschwalbe, Blauracke, Seggenrohrsänger oder Rotkopfwürger bezeichnet werden, deren Brutvorkommen kurz vor dem Erlöschen stehen.

Bestandteil der Roten Liste ist eine vollständige Auflistung der 288 Brutvogelarten Deutschlands mit aktuellen Bestandsangaben. Der Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß hier im Bezugsjahr 1994 etwa 50-120 Millionen Vogelpaare gebrütet haben. Die häufigsten Arten sind Buchfink (8 Mio.), Haussperling (7 Mio., aber deutlich rückläufig) und Amsel (5 Mio. Paare). Seit 1970 haben sich 27 Arten (9%) neu angesiedelt, darunter etliche Gefangenschaftsflüchtlinge (z. B. Nilgans, Großer Alexandersittich); 10% sind ausgestorben oder brüten unregelmäßig, 20% nehmen deutlich ab, 44% hatten unveränderte Bestände und 17% nehmen zu.

Eine Neuerung ist die Einführung der Vorwarnliste als Anhang der Roten Liste. Hier sind Arten aufgeführt, die starke Rückgänge aufweisen, die aber infolge sehr hoher Bestände noch nicht als gefährdet gelten. Unter diesen Kandidaten für künftige Rote Listen finden sich z. B. „Allerweltsarten“ wie Feldlerche, Kuckuck, Rauchschwalbe, Feldsperling und Teichhuhn.

Ein wesentliches Fazit der neuen Roten Liste ist, daß sich Artenschutz lohnen kann. Langfristig und umsichtig angelegte Maßnahmen wirken sich insbesondere in Verbindung mit der Ausweitung großräumiger Schutzgebiete vielfach als bestandsfördernd aus. Doch bleibt andererseits noch viel zu tun. Immer noch bedarf etwa die Hälfte aller Brutvogelarten Deutschlands intensiver Bemühungen zum Erhalt ihrer Bestände. Und in

Anbetracht der dramatischen Verschlechterung der Situation auf landwirtschaftlich genutzten Flächen bleibt eine der dringlichsten Forderungen des Naturschutzes ein Wandel von den ‚ökologischen Wüsten‘ der Intensivlandwirtschaft hin zu einer ökologisch orientierten, umweltschonenderen Raumnutzung. Ebenso bedeutsam ist aber auch die Wiederherstellung der großräumig zerstörten Feuchtwiesenflächen, Auwälder und (naturnahen) Fließgewässer in unserer Region.

Rote-Liste-Gremium Vögel (i. A. H.-G. Bauer)

XVIII. Tagung über tropische Vögel in Oberschleißheim (München)

Die XVIII. Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO) findet auf Einladung und unter Mitwirkung des Instituts für Geflügelkrankheiten der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 11. bis 14. September 1997 in Oberschleißheim statt. Auch in diesem Jahr ist das Vortragsprogramm breit gefächert; die Thematik reicht von feldornithologischen Untersuchungen in tropischen Ländern, Reiseberichten sowie Haltungserfahrungen in Zoologischen Gärten und bei privaten Vogelhaltern bis hin zur Veterinärmedizin. Die Avifauna Südamerikas und tiermedizinische Aspekte bei der Vogelhaltung bilden dieses Mal besondere Themenschwerpunkte. Exkursionen in die Zoologische Staatssammlung München, zu den Ismaninger Teichen bei München und zur Sonderausstellung tropischer Regenwald in Bayreuth sowie gesellige Veranstaltungen runden das Programm ab.

Kontaktanschrift: Corinna Bartsch, Präsidentin der GTO, Landskroner Str. 133, D-53501 Grafschaft OT Leimerdorf, Tel. und Fax: 0 26 41-20 17 52. Dateianforderung: Werner Steingeweg, Hildesheimer Str. 1, D-31275 Lehrte-Hämelerwald, Tel.: 0 51 75-9 51 28, Fax: 0 57 15-51 29, eMail WST.BU@t-online.de.

BIRD NUMBERS 1998 in Cottbus, Germany

The European Bird Census Council (EBCC) will held its 14th international Conference „Bird Numbers 1998“ from 23 to 30 March 1998 (scientific programme 25 to 29 March) in Cottbus, Germany. The EBCC brings together ornithologists from all European countries, representing national bodies that are responsible for monitoring bird populations and their distribution. It enables its members to exchange ideas and expertise. The Cottbus conference will focus on bird census work and studies of population ecology under the headline „where monitoring and ecological research meet“. It will cover especially the following topics:

- Birds as a tool of ecological monitoring, landscape planning, environmental impact assessments and nature conservation strategies,
- dynamics and monitoring of bird populations,
- the contribution of bird monitoring to conservation biology,
- European cooperation in monitoring work.

Various field excursions form part of the pre-, mid- and post-conference programme and will provide an experience of landscapes and characteristic birdlife along the Polish-German border. The conference is organised by the German fieldornithological umbrella organisation DDA in cooperation with the Brandenburg Technical University Cottbus (ecology branch), the State Environmental Agency and the State Reserve Management Authority of Brandenburg. For receiving the First Announcement please contact: BIRD NUMBERS 1998, c/o Prof. Dr. Gerhard Wiegler, Brandenburg Technical University, Faculty of Environmental Sciences and Process Engineering, Chair of General Ecology, Karl-Marx-Str. 17, D-03044 Cottbus, Germany; phone & fax +355-69 2291; e-mail: wiegler@umwelt.tu-cottbus.de